

Bildungs- und Erziehungsplan des Kinderforums der AWO „Wunderland“

Beschreibung der Einrichtung

Der Träger:

Die Entstehung der Arbeiterwohlfahrt: Marie Juchacz (geb. am 15. März 1879) war die Gründerin der Arbeiterwohlfahrt und von 1919 bis 1933 deren Vorsitzende. 1933 musste sie vor den Nationalsozialisten ins Ausland fliehen. Im Jahr 1949 kehrte sie aus New York zurück und wurde Ehrenvorsitzende der AWO. Marie Juchacz starb am 28. Januar 1956. Der Träger unseres Kinderforums ist die: Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg e.V. Schumannstraße 4, 53721 Siegburg Telefon (0 22 41) 9 69 24 - 0 Telefax (0 22 41) 9 69 24 - 44 E-Mail: kontakt@awo-bonn-rhein-sieg.de Als Ansprechpartner stehen die Geschäftsführerin des Kreisverbandes Bonn/Rhein-Sieg e.V. Frau Barbara König und als Betriebsleiterin Frau Janina Knott zur Verfügung. Die AWO tritt als einer der großen Wohlfahrtsverbände in Deutschland für eine soziale gerechte Gesellschaft ein, will demokratisches, verantwortliches Denken und Handeln fördern sowie die Menschen dabei unterstützen, ihr Leben eigenständig und verantwortlich zu gestalten. Grundlage für das Handeln in der Arbeiterwohlfahrt sind das Leitbild und die Leitsätze der AWO.

Lage und Umgebung

Unser Kinderforum Wunderland befindet sich in zentraler Lage im Ortskern von Eitorf. Unsere Kooperationspartner, andere Institutionen, Dienste und Einrichtungen (wie z.B. Grundschule, Polizei, Feuerwehr) sowie Spielplätze und Wälder sind fußläufig sehr gut zu erreichen.

Öffnungs- und Betreuungszeiten

Montag bis Freitag, jeweils von 08:00 Uhr – 13:00Uhr

Zielgruppen und Einzugsgebiet

Unser Kinderforum Wunderland hat zu Beginn dieses Jahrtausend den Betrieb aufgenommen. Wir sind eine kleine interkulturelle Einrichtung mit 15 Betreuungsplätzen für Kinder ab dem dritten Lebensjahr bis zum Beginn der Schulpflicht.

Das Einzugsgebiet der Einrichtung umfasst in erster Linie das Zentrum von Eitorf. Grundsätzlich sind aber alle Familien aus Eitorf, welche sich für unsere Einrichtung und unser Konzept interessieren, herzlich willkommen und können gerne ihre Kinder bei uns anmelden.

Personal

Das Personal setzt sich derzeit wie folgt zusammen

Eine staatlich anerkannte Erzieherin als Leitung, 30 Stunden/ Woche

Eine Sozialassistentin als Ergänzungskraft, 30 Stunden/ Woche

Eine Kinderpflegerin, 5 Stunden/ Woche

Eine Reinigungskraft

Schwerpunkte, Ausrichtungen und Ziele unserer Einrichtung

Schwerpunkte unserer Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit sind die Integration von Kindern aus anderen Herkunftsländern und die Unterstützung und Förderung des Erwerbs der deutschen Sprache. Die Wurzeln, die Kultur und die Erstsprache der Kinder in unserer Einrichtung bereichern unser tägliches Zusammenleben, sind feststehende Bestandteile unserer Gemeinschaft und der Inhalte unserer Arbeit.

Durch das tägliche Miteinander wird das Sprachverständnis der Kinder gefördert und Hemmungen vor einer neuen Sprache abgebaut.

Wir setzen uns ein für das Recht der Kinder auf Bildung, Erziehung und Betreuung - unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion, kulturellen und ethnischen Orientierungen, körperlichen und /oder geistigen Voraussetzungen und unabhängig von der Lebenssituation der Eltern.

In unserer Einrichtung werden die Kinder unterstützt, sich selbst und andere bewusster wahrzunehmen, ihre Gefühle und die der anderen zu akzeptieren und anzunehmen. Im Rahmen unserer Möglichkeiten möchten wir die Kinder in ihrer Identitätsfindung unterstützen und dazu beitragen, sie zu zufriedenen, stabilen und aktiven Menschen zu erziehen.

Ein wichtiger Ausgangspunkt für uns und unsere Arbeit ist, die Kinder als gleichgestellte und eigenständige Partner zu sehen. Wir setzen uns gemeinsam in Kleingruppen und der Gesamtgruppe mit den Regeln und Normen unseres Alltages auseinander und gestalten um, entscheiden neu oder bestätigen Bestehendes. Die Leitsätze der AWO sind Grundlage für das Handeln in unserem Kinderforum.

Die partnerschaftliche Grundhaltung gegenüber dem Kind verpflichtet uns, Kinder an der Gestaltung des pädagogischen Alltages zu beteiligen und auf diese Weise ihr Selbstbewusstsein, ihre Eigenständigkeit und ihre Verantwortlichkeit zu fördern.

Die Kinder erleben bei uns, wie durch ihre Mitwirkung das „Leben“ in der Einrichtung gestaltet und verändert wird.

Ausflüge in die Gemeinde Eitorf und die Umgebung (z.B. auf den Spielplatz, in den Wald etc.) gehören zu den Inhalten unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit und sind nahezu tägliche Bestandteile.

Eingewöhnung der Kinder in unsere Einrichtung

Alle Eltern werden vor der Aufnahme ihres Kindes in unsere Einrichtung an einem Elternabend über die Inhalte unserer pädagogischen Arbeit ausführlich informiert. In

„Einzelgesprächen“ mit den Eltern erfährt das pädagogische Personal vorab Wissenswertes über das Kind.

Die Kinder und Eltern werden vor der Aufnahme in die Einrichtung eingeladen an Schnuppertagen die Mitarbeiterinnen, die Kinder und die Räumlichkeiten kennen zu lernen.

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen nehmen grundsätzlich im Beisein der Eltern die ersten Kontakte zum Kind auf. Das Kind hat die Möglichkeit Vertrauen zu fassen, sich zu orientieren und langsam von den Eltern zu lösen. Dabei entscheidet sich oft das Kind für eine Mitarbeiterin, die die Funktion einer Bezugserzieherin übernimmt. Es geht uns insbesondere darum, mit dem sorgsam geplanten und gestalteten Übergang vom Elternhaus zur Kindertageseinrichtung einen positiven Grundstein zu legen. Wichtig ist uns, dass das Kind sowie die Eltern genügend Zeit für eine gelingende Ablösung haben. Basis für die gelingende Ablösung ist die Vertrauensbildung der Eltern in unsere pädagogische Arbeit.

Die Mutter, der Vater, oder eine andere Bindungsperson, welche die Eingewöhnung in das Kinderforum übernimmt, begleitet das Kind in den ersten Tagen in unsere Einrichtung. Gemeinsam bleiben Bindungsperson und Kind ca. zwei Stunden in der Einrichtung und gehen anschließend nach Hause. In dieser Zeit findet kein Trennungsversuch statt. Die Vertrauensperson sucht sich einen Platz im Raum und bildet den „sicheren Hafen“ für das Kind, verhält sich passiv, spielt nicht mit dem Kind, ist aber auf das Kind konzentriert. Die Erzieherin versucht an diesen Tagen eine vorsichtige, nicht drängende Kontaktaufnahme und beobachtet das Verhalten zwischen Vertrauensperson und Kind. Ca. ab dem vierten Tag geschieht ein vorsichtiger Trennungsversuch, der mit der Vertrauensperson abgestimmt wird. Die Vertrauensperson verlässt nach Übergabe des Kindes den Raum, verbleibt aber in der Nähe. Die Trennung passiert für max. 30 Minuten. Die Reaktion des Kindes ist Maßstab für das weitere Vorgehen. Es gibt die Möglichkeit kürzerer oder längerer Eingewöhnungszeiten. Die Länge der Eingewöhnungszeit, des Zeitpunktes der ersten Trennung sowie den Abschluss der Eingewöhnung richten sich nach dem jeweiligen Kind.

Die Kinder bringen ein Kuscheltier, eine Kuschedecke o.ä. von zu Hause mit, um einen vertrauten Gegenstand bei sich zu behalten und ein Gefühl von Sicherheit zu entwickeln.

Bildung und Förderung

Angelehnt an die psychomotorische Denkweise, deren Schwerpunkte im Bereich der Wahrnehmungsförderung, der Bewegung und des Spiels liegen und unter Einbezug sieben verschiedener Bildungsbereiche - welche als wichtige Grundlage unserer Arbeit dienen - richten sich unsere Spielphasen, Projekte, Aktivitäten und Kind bezogene Förderungen aus.

Basierend auf der aktuellen Situationsanalyse, der Entwicklungsbeobachtung, der täglichen Beobachtung, sowie den Ideen, Fragen und Rückmeldungen der Kinder und Eltern, entwickeln sich die Themenschwerpunkte und die Ausgestaltung der Spielphasen, Projekte, Aktivitäten und der Kind bezogenen Förderung.

Diese Bereiche und Angebote sind allerdings nicht isoliert zu sehen, sondern müssen vom ganzheitlichen Aspekt betrachtet werden. Beispielsweise folgende Bereiche können die Kinder in unserer Einrichtung finden, erleben, erobern und darin begleitende, unterstützende Förderung erfahren:

Bewegen - immer und überall:

Kinder lernen in Bewegung, sie lernen mit Hand und Fuß, sie wollen die Welt begreifen und erfassen. Die Bewegung und die Wahrnehmung sind die Grundlagen kindlichen Lernens und auch jeglicher Spieltätigkeit.

Das Fantasie- und Rollenspiel:

Dieses ist eines von vielen Spielen, in denen Kinder Vorgänge der Erwachsenenwelt nachspielen. Sie imitieren die beobachteten Handlungsweisen der Erwachsenen und übernehmen Rollen, die ihnen sonst noch weitgehend verschlossen sind. Es gibt eine Vielzahl von Fantasie- und Rollenspielen, welche wir uns mit den Kindern immer wieder in unterschiedlicher Art und Weise aneignen (Schatten-, Handpuppen-, Märchen-, Theaterspiel usw.)

So fördern wir kreative Kräfte, die Kommunikationsfähigkeit und die soziale Sensibilität der Kinder.

Wir spielen mit Sprache:

„Das Wort macht den Menschen frei. Im Spiel ist das Kind frei.“ Sprache macht den Menschen unabhängig von Zeit und Raum. Sie dient dazu Wissen zu bewahren und sich über Dinge zu verständigen, selbst wenn diese nicht real, sondern bloß im Geiste anwesend sind (L.S. Wygotsky). Sprache wird bei uns ständig gefordert und gefördert und ist nicht als eigenständiger Bereich zu sehen. Sprache findet immer und überall statt, da wo Menschen, egal aus welcher Nation oder Kultur sie stammen, zusammentreffen. Wir fördern die multikulturelle Offenheit, Aufgeschlossenheit, Gleichwürdigkeit und Toleranz der Kinder untereinander. Die Kinder können ihre sprachlichen Fähigkeiten bei uns ausbauen, indem sie sich mit ihren eigenen körperlichen Grenzen und dem Befinden anderer auseinandersetzen. Sei es beim Bau eines Traktors aus Magnetsteinen, beim Erzählen über Erlebtes, in Gesprächskreisen, in Stuhlkreisen, im Morgenkreis, bei Bilderbuchbetrachtungen, beim Zuhören usw. „Kommunikation findet nicht nur dann statt, wenn sie absichtlich, bewusst und erfolgreich ist, d.h. wenn gegenseitiges Verständnis zustande kommt. Man kann nicht nicht kommunizieren.“ (Paul Watzlawick)

Musikalische und rhythmische Aktivitäten fördern ebenso die sprachliche, sowie auch die motorische und die soziale Entwicklung. Die Kinder lernen, ein Gespür für den Rhythmus zu bekommen, laut/leise, schnell/langsam. Sie lernen den spielerischen Umgang mit Texten, Rhythmen und Musik. Wer singt, hat keine Angst. Singen befreit. Die Atmung wird durch Gesang strukturiert. Die Kinder erleben ihren eigenen Körper als Musikinstrument. Klatschen, stampfen, hüpfen, trampeln, zwinkern... überall verstecken sich Geräusche und Rhythmen. Der Rhythmus ist einer der basierenden Kontakte zum Aufbau eines mathematischen Verständnisses.

Durch sanfte Klänge und laute Töne der Musik haben Kinder die Möglichkeit ihre Emotionen auszudrücken, mal fröhlich, mal traurig oder auch voller Kraft - Musik ist eine universelle Sprache, die keine Verständigungsbarriere kennt.

Bauen und Konstruieren:

Im Kindergartenalltag begleiten die Kinder ihre Bauaktivitäten häufig mit fantasievollen Geschichten, d.h. es gibt eine enge Verbindung von Bau- und Fantasiespielen. Erst später erhält das Bauen einen stärkeren Eigenwert. In unserer Arbeit nehmen wir immer wieder Kinder wahr, die sehr konzentriert bauen. Bauen und Konstruieren bleiben für viele Menschen eine lebenslange Lust, die sich nur neue Ausdrucksformen sucht. Die Buden, Höhlen und Türme der Kinder werden später zu Häusern, Brücken und Straßen - eben alles etwas größer... „Die Kinder von heute sind die Bauherren, Gestalter und Architekten von morgen“ (Pertler). Sie brauchen Raum, Zeit und das Material, wo sie die Möglichkeiten und Grenzen der Umweltgestaltung durch Bauen erfahren können, und hier bieten sich besonders, der Gruppenraum, oder Wiesen- und Waldstücke aber auch die Kinderzimmer zu Hause an. Im Bauen und Konstruieren sammeln Kinder verschiedenste Fertigkeiten (Erforschen von Volumen-, Raum-, Formen- und Mengenbegriffen, mathematische und physikalische Fähigkeiten...)

Natur-, Umwelt- und Sachbegegnungen

Elementare Erfahrungen, auf denen die weitere Entwicklung aufbaut, wie in Pfützen planschen, auf Bäume klettern, Hosentaschen voller Schätze haben, in der Erde buddeln sind nicht nachholbar!

Durch eigenes Erleben und Beobachten bringen sich die Kinder ihre Umwelt nahe. Die Kinder erfahren und erkennen Zusammenhänge zwischen dem eigenen Verhalten und der Entwicklung von Natur und Umwelt. Sie entwickeln Sensibilität und Interesse und können dadurch eigene Verhaltensalternativen und Verantwortungsgefühl wahrnehmen.

In unseren fast täglichen Ausflügen erkunden wir unsere Umgebung. Wir besuchen Wiesen, Parkanlagen, Wälder und Spielplätze.

Bildnerisches Gestalten - Kunst in Bewegung:

Unter bildnerischem Gestalten verstehen wir, dass den Kindern Gelegenheiten vorgehalten werden, ihren ganzen Körper mit allen Sinnen einzusetzen und individuelle Ausdrucksmöglichkeiten zu finden (z.B. das Bemalen der Hände, Matschen und Spielen mit Schlamm...) Bei Angeboten mit den Kindern ist uns

wichtig, dass sie nicht ausschließlich auf Hand- und Feinmotorik beschränkt sind. Der Gestaltungsprozess (das Spielen und Experimentieren mit dem Material) steht im Vordergrund und nicht das Endergebnis. Jedes Material bietet so eine Fülle von Erfahrungsmöglichkeiten, so dass die Kinder zum Beispiel: ein Stück Papier reißen, falten, schneiden, knüllen, bemalen, einkleistern etc. können. Die Vermittlung von Techniken bietet den Kindern die Möglichkeit, spielerisch handwerkliche Fähigkeiten zu erlernen.

Gesundheit und Ernährung:

Die Gesundheit und Ernährung der Kinder unterstützen wir ständig in verschiedener Weise:

- wir achten auf ein ausgewogenes Frühstück
- gemeinsam mit den Kindern kochen & backen wir regelmäßig
- wir beschäftigen uns gemeinsam mit Fragen wie: Woher kommt unser „Essen“? Kommt die Milch aus der Tüte? Wie wird aus Getreide ein Brot? etc.
- in alltägliche Arbeiten, wie spülen, fegen, Tische abwischen etc. beziehen wir die Kinder täglich ein.

Selbstverständlich ist die Auseinandersetzung mit der allgemeinen Hygiene, z.B. regelmäßiges Händewaschen, Zähneputzen.

Werteerziehung:

Wir möchten uns zusammen mit den Kindern und Familien des Kinderforums, die in unserer Einrichtung vertretenen Religionen und Weltanschauungen gegenseitig nahebringen. Gemeinsam mit den Kindern und auch Eltern erarbeiten wir Bräuche, Traditionen und Inhalte unserer und anderer Kulturen und fördern somit Sensibilität, Toleranz und Akzeptanz. Durch alle oben genannten Bereiche zieht sich der „Faden“ der sozialen und emotionalen Erziehung, welche uns in besonderem Maße wichtig ist.

Partizipation

Beteiligung von Kindern Wir setzen uns ein für das Recht der Kinder auf Bildung, Erziehung und Betreuung, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion, kulturellen und ethnischen Orientierungen, körperlichen und /oder geistigen Voraussetzungen und unabhängig von der Lebenssituation der Eltern, setzen wir dies in unserer Kindertageseinrichtung um. Die Haltung gegenüber dem Kind verpflichtet uns, Kinder an der Gestaltung des pädagogischen Alltags zu beteiligen und auf diese Weise ihr Selbstbewusstsein und ihr Selbstwertgefühl zu stärken. Damit setzen wir die gesetzlichen Vorgaben aus Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention und §8 SGB VIII um, welche die pädagogischen Fachkräfte

verpflichten, Kinder an Entscheidungen, die ihr Leben oder das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu beteiligen.

Siehe auch die Kinderforum Verfassung im Anhang

Beschwerden der Kinder

Bei uns ist sichergestellt, dass Wünsche, Verbesserungsvorschläge und Beschwerden der Kinder ernst genommen und bearbeitet werden.

Die pädagogischen Kräfte haben jederzeit ein offenes Ohr für die Anliegen der Kinder und greifen diese im Alltag auf.

Mindestens dreimal in der Woche finden Gruppenkonferenzen statt, bei denen die Kinder ihre Anliegen (Wünsche, Beschwerden) äußern können.

Einmal in der Woche gibt es eine Kindersprechstunde, bei der die Kinder die Möglichkeit haben, mit der von ihnen gewählten Fachkraft unter vier Augen über ihre Themen zu reden.

Die Wünsche, Beschwerden und Verbesserungsvorschläge werden in einem, für die Kinder zugänglichen Ordner, bildlich und schriftlich dokumentiert sowie gemeinsam mit den Kindern bearbeitet.

Die Kinder können sich bei ihren Eltern beschweren, die dies an das pädagogische Personal weiterleiten.

Tagesstruktur (exemplarisch)

Um 8.00 Uhr morgens öffnet unsere Einrichtung ihre Türen. Die „Bringzeit“ für die Kinder ist bis 09.00 Uhr vorgesehen. In Ausnahmefällen können die Kinder später kommen. In der Regel findet von 9:00Uhr bis 9:15 Uhr der Morgenkreis statt. Dort begrüßen wir uns, schauen, wer alles im Wunderland ist, wer fehlt und tauschen uns über den anstehenden Tag aus. Anschließend begegnen die Kinder verschiedenen Aktivitäten, Angeboten und Impulsen entsprechend unserer Bildungsbereiche. Zwischen 8:00 Uhr und 10:30 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit zu frühstücken. In der Regel gehen wir gegen 11:00 Uhr nach draußen. Die Kinder entscheiden auf welchen Spielplatz, oder Park wir gehen. Um 12:30 Uhr sind wir wieder in der Einrichtung, da ab 12:30 bis 13:00 Uhr die Abholzeit ist.

Feste und Feiern

Die Geburtstage der Kinder werden als festes Ritual und als Höhepunkte der Kinder gefeiert.

Im Laufe eines Kindergartenjahres werden Wünsche und Ideen der Kinder und Eltern bezüglich Feste & Feiern ermittelt, aus denen dann ein Feste- und Feierplan für das laufende Kindergartenjahr entsteht. Hierbei haben Bräuche und Rituale im Jahreskreis ihren festen Platz und auch interkulturelle Feste fließen regelmäßig in diese Planungen mit ein. So erleben unsere Kinder bewusst Bräuche, Traditionen und Inhalte anderer Kulturen.

Am Ende des Kitajahres findet ein Abschieds- (für die gehenden Familien) und Kennenlernfest (für die zukünftigen Familien) statt.

Das letzte Kindergartenjahr

Im letzten Kindergartenjahr genießen unsere Baschukis (baldigen Schulkinder) eine zusätzliche Förderung durch projektbezogene Angebote, die themenbezogen auf den Interessen, Fragen, Wünschen der Baschukis basieren. Auch Eltern können Wünsche äußern. Die Angebote für die Baschukis sind nicht als vorgezogene Schulzeit zu verstehen. Wir sehen unsere gesamte pädagogische Arbeit als Vorbereitung auf den folgenden Lebensabschnitt. Die Baschukis haben die Möglichkeit, nach Absprache, stundenweise am Unterricht unserer Partnerklasse sowie des ersten Schuljahres teilzunehmen

Zusammenarbeit und Beteiligung der Eltern und Erziehungsberechtigten

Die Erziehung in unserer Einrichtung ist familienunterstützend und -ergänzend. Deshalb ist uns wichtig, vertrauensvoll und offen mit den Familien umzugehen. Wir, die AWO, beziehen aus Überzeugung und mit Selbstverständlichkeit die Eltern und andere Erziehungsberechtigte zum Wohle der Kinder in unsere Arbeit ein. Dies bedeutet für uns, die Arbeit mit unterschiedlichen Erwartungshaltungen und im Bemühen um Gemeinsamkeiten im Interesse des Kindes, damit es Sicherheit und Stabilität erlangen kann.

Folgende Möglichkeiten der Zusammenarbeit und der Elternbeteiligung bieten wir in dem Kinderforum Wunderland an:

- regelmäßiger Austausch von Informationen bzgl. der Kinder (so genannte Tür-Angel-Gespräche)

- Entwicklungsgespräche - Elternversammlung - Mitarbeit im Elternbeirat - Mitarbeit im Rat der Kindertageseinrichtung - Elternsprechtage - themenbezogene Gesprächsnachmittage oder -abend

-Hospitationen der Eltern in der Einrichtung

- Hausbesuche der Mitarbeiterinnen bei den Familien

- Vorbereitung und Hilfe bei Ausflügen

- Hilfe bei Gestaltung von Räumlichkeiten

- Begleitung bei Ausflügen und Exkursionen

- gemeinsame Planung und Durchführung von Festen und Feiern

- ehrenamtliche Mitarbeit von Eltern zu bestimmten Themen oder Schwerpunkten

Ein gutes Einvernehmen zwischen Erziehungsberechtigten und Erzieherinnen sowie gemeinsames erzieherisches Handeln ist Voraussetzung für eine positive Begleitung und Unterstützung der Entwicklung der Kinder. Hierzu laden wir Sie herzlich ein.

Beschwerden der Eltern

Die Eltern haben verschiedene Möglichkeiten sich zu beschweren:

-Tür- und Angelgespräche

-Elterngespräche nach Terminabsprache

-Beschwerdebox im Eingangsbereich

-Über den Elternbeirat

-Kontakt zur Betriebsleitung (Fr. Janina Knott)

-<https://ombudschaft-nrw.de/>

Kooperation mit der Mosaik Grundschule Eitorf

Um den Übergang von unserem Kinderforum in die Grundschule für die Kinder fließend zu gestalten, arbeiten wir seit Jahren eng mit den Lehrkräften der Mosaik Schule. Der Arbeitskreis Kita / Schule trifft sich regelmäßig um den Kitakindern den Einstieg in die Schulzeit angenehm zu gestalten. Wir haben die Möglichkeit, einmal im Monat mit allen Wunderlandkindern, unsere Partnerklasse zu besuchen. So lernen die Kinder die Schule, ihre Räumlichkeiten, verschiedene Lehrer und ihre Abläufe kennen. Dies nimmt den Kindern die Angst vor dem unbekanntem Thema Schule. Außerdem haben die Kinder, die im folgenden Schuljahr eingeschult werden,

die Möglichkeit stundenweise am Unterricht unserer Partnerklasse sowie des ersten Schuljahrs teilzunehmen.

Einmal im Jahr veranstaltet der Arbeitskreis Kita / Schule die „Spielpunkte“. Dort werden Angebote zu den Bildungsbereichen vorgestellt. Die Eltern werden eingeladen an diesen Angeboten gemeinsam mit ihrem Kind teilzunehmen.

Ein weiterer Höhepunkt ist das Bewegungsfest, zu dem die Kinder der vierten Schuljahre die Kitakinder einladen.

Gemeinsame Projekte mit unserer Partnerklasse runden die Zusammenarbeit mit der Mosaik Schule ab.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Für unsere Einrichtung ist ein regelmäßiger Kontakt zu anderen Institutionen sehr wichtig. Wir pflegen Kontakte zu anderen öffentliche Einrichtungen und Institutionen; dies beinhaltet beispielsweise therapeutische Angebote, um die Entwicklung der Kinder bestmöglich zu fördern und zu begleiten und die Eltern in ihrem erzieherischen Handeln zu unterstützen. Wir bieten den Eltern Informationen und Beratung an, stellen Kontakte zu anderen Institutionen und Einrichtungen her und sind auf Wunsch auch gerne bereit, die Eltern zu begleiten und uns aktiv einzubringen. Mit folgenden Institutionen stehen wir in Kontakt und arbeiten mit diesen zusammen:

- dem Jugendhilfezentrum
- der Erziehungsberatungsstelle
- dem Frühförderzentrum
- Logopäden
- Ergotherapeuten
- Psychologen
- der Polizei
- der Feuerwehr
- dem Kinderarzt
- dem Gesundheitsamt

Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Institutionen variiert und ist situationsbedingt unterschiedlich intensiv.

Sexualerziehung, Schutzkonzept

Kindliche Entwicklung im Bereich Sexualität ist spontan, von Neugierde geprägt und nicht mit Erwachsensexualität zu vergleichen. Kinder fragen situationsbezogen „warum“ oder erkunden gelegentlich ihren Körper z.B. Doktorspiele und andere Rollenspiele, Tobe-Spiele, Wettspiele, Vergleiche. Um ein Verständnis von der eigenen Weiblichkeit bzw. Männlichkeit zu gewinnen, bedarf es innerhalb der kindlichen Entwicklung immer wieder die Auseinandersetzung mit dem eigenen und dem anderen Geschlecht. Das Ziel unserer Arbeit ist es allen von uns betreuten Kindern die adäquaten Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten in einem geschützten Rahmen anzubieten.

Ziele:

- Kinder sollen ein positives Selbstbild entwickeln (Annahme des eigenen Körpers, der Bedürfnisse und Gefühle)
- Kinder sollen lernen, dass sie nicht unterdrückt werden dürfen und über sich und den eigenen Körper selbst bestimmen können
- Kinder sollen Grundkenntnisse über den menschlichen Körper erlangen (Geschlechtsteile benennen können)
- Einheitlicher Umgang der Mitarbeiter*innen mit dem Thema kindliche Sexualität
- Orientierung und Verlässlichkeit für Eltern und pädagogische Fachkräften
- Regeln, die Kindern, Eltern und pädagogischen Mitarbeiter*innen eine Klarheit darüber geben, was erlaubt ist und was nicht und andererseits die Kinder vor Übergriffen schützen

Standards:

- In unserer Kindertageseinrichtung gibt es Material zur Bildung im Bereich Sexualerziehung (z.B. Bücher über den Körper, Bücher, die die Stärkung des Selbstvertrauens fördern, Mädchen und Jungen-Puppen u.ä.)
- Wir informieren und beraten bei Bedarf Eltern individuell, über die sexuelle Entwicklung der Kinder und die Grundlagen der Sexualerziehung.
- Das Thema Sexualität (besonders die Gruppenregeln zum Thema) wird regelmäßig und kindgerecht in jeder Gruppe und nach Bedarf besprochen:

Festgelegte Regeln:

- Selbstbestimmung über Spielpartner, Spielinhalt

- Respektieren des „Nein“
 - keine Gegenstände in die Körperöffnungen
 - gute und schlechte“ Geheimnisse
 - Kinder sind in der in der Einrichtung nie nackt („die Unterhose bleibt an“)
 - Hilfe holen ist kein „Petzen“
- Mitarbeiter*innen nehmen Kinder nur auf den Arm oder auf den Schoss, wenn Kinder das ausdrücklich wünschen oder signalisieren.
 - Mitarbeiter*innen verwenden keine Kosenamen für Kinder wie z.B. Schätzchen, Prinzessin, Liebelein.
 - Geschlechtsteile werden von allen Mitarbeiter*innen einheitlich benannt (Scheide, Penis, Hoden, Brüste)
 - Kinder bekommen ausreichend Möglichkeiten um ihre Bedürfnisse nach Geborgenheit Nähe und Körpererkundung zu befriedigen (Kuschelecken). Die Mitarbeiter*innen führen über diese Bereiche gezielt Aufsicht.
 - Bei grenzüberschreitendem Verhalten wird umgehend die Fachberatung informiert, ebenso die Eltern. Das weitere Vorgehen wird abgestimmt.

Kindliche Sexualität

- Wunsch nach Geborgenheit, Nähe, Zuwendung und Körperkontakt
- Ist auf sich selbst (nicht auf andere) bezogen
- Wird ganzheitlich und ganzkörperlich erlebt
- Äußert sich im Spiel, wird nicht als sexuelles Tun wahrgenommen
- Zeigt sich in kindlichen Formen der Selbstbefriedigung (Reiben an Möbeln, Stimulation an Kuschtieren, Kitzeln, Massieren)

Kinder brauchen für ihre sexuelle Entwicklung pädagogische Begleitung wie in anderen Entwicklungsbereichen auch. Sie benötigen Raum, um sich und andere wahrzunehmen, ihre sinnlichen Erfahrungen zu machen, ihre Neugierde zu befriedigen und einen natürlichen Umgang mit ihrem Körper zu erlernen. Genauso wichtig ist es in der Sexualentwicklung der Kinder, dass die Kinder auf ihr eigenes Körpergefühl achten – was tut mir gut, in welchen Situationen fühle ich mich unwohl und dies zu artikulieren.

Dieser einheitliche Umgang wird durch einen intensiven Austausch im Team hergestellt, sodass nicht persönliche Meinungen und Einstellungen den Umgang mit kindlichen sexuellen Aktivitäten bestimmen dürfen, sondern Fachkenntnisse die Grundlage bilden.

Unter „Doktorspielen“ verstehen wir:

- Körper erkunden und vergleichen sowie entdecken von körperlichen Unterschieden
- sich gegenseitig untersuchen
- alle beteiligten Kinder haben das gleiche Interesse und die Neugierde am Körper
- schöne Gefühle genießen, dabei Grenzen anderer beachten

Übergriffigkeiten beginnen, wenn

- Druck, Macht usw. ausgeübt wird
- der eigene Wille unterdrückt wird
- ein Kind sich unwohl fühlt und mit dem Spiel nicht einverstanden ist
- etwas in eine Körperöffnung eingeführt wird
- Aussagen getätigt werden, wie „Du bist nicht mehr mein Freund, wenn du das nicht machst“, „das darfst du niemandem sagen“...
- Handlungen der Erwachsenensexualität erkennbar sind

Meldung und Vorgehen bei Übergriffigkeiten erfolgt gemäß Verfahrensanweisung „Meldung und Vorgehen bei besonderen Vorkommnissen“.

Ein abschließendes Wort

Die vorliegende Konzeption konkretisiert die pädagogische Arbeit in unserem Kinderforum „Wunderland“ und soll diese für Interessierte transparent machen.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse und hoffen sehr, Sie haben einen Einblick in unsere Arbeit finden können. Für weitere Fragen stehen wir gerne zur Verfügung!

Ihr Team des AWO Kinderforum „Wunderland

Eitorf, im Januar 2024